Nr. 437. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 18. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Der Tod der Kaiserin von Oesterreich.

Berlin, 17. September. Heute als dem Tage der Beisetzung der Kaiserin Elisabeth fand in der hiesigen Hedwigskirche unter Anwesenheit der Vertreter des Hofes und der fremden Staaten, der Spitzen der Behörden und der Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie ein feierliches Requiem statt. Vom Hofstaat des Kaisers war Oberstallmeister von Wedel, in Vertretung der Kaiserin die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff erschienen. — Das Todtenamt zelebrirte Probst Neuber, die Trauergesänge führte der Kirchenchor aus.

Wien, 17. September. Der deutsche Kaiser ist wohlbehalten heute Mittag 1 Uhr 5 Minuten hier eingetroffen. Kaiser Franz Josef erwartete ihn am Nordbahnhof. Nach gegenseitiger herzlichster Begrüßung fuhren die beiden Monarchen in offener Hofequipage nach der Hofburg.

Das Gerücht von einem gegen den Kronprinzen von Italien geplanten Attentat wird offiziös dementirt, ebenso das Gerücht von der angeblichen Verhaftung eines mit dem Attentat in Verbindung stehenden italienischen Anarchisten. Das Gerücht dürfte dadurch entstanden sein, daß die Schweizer Polizei vor einigen Tagen die hiesige Polizei von der Abreise mehrerer Anarchisten verständigt hat.

Wien, 17. September. Seit heute früh herrscht hier ein kolossales Menschengedränge, so daß Polizei und Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine schwere Aufgabe vor sich sahen. Zahlreiche Deputationen aus allen Gegenden der Monarchie sind hier eingetroffen. Die Geschäfte der Hauptstraßen hatten geschlossen; die Häuser sind mit Trauerdekorationen geschmackvoller Art versehen. Eine beträchtliche Anzahl von Fürstlichkeiten weilt in der Stadt; fast unausgesetzt finden Besuche derselben bei Mitgliedern des Kaiserhauses statt. Um 12 Uhr fuhren preußische Offiziere nach dem Nordbahnhof zur Ankunft des deutschen Kaisers, später begaben sich Kaiser Franz Josef, der Gesandte Graf Eulenburg und Reichskanzler Fürst Hohenlohe nach dort. Der Kaiser trug die Uniform seines Kaiser Franz-Garderegiments. Beim Einlaufen des Hofzuges trat Kaiser Wilhelm, der österreichische Generalsuniform angelegt hatte, sofort ans Koupeefenster. Kaiser Franz Josef trat in strammer militärischer Haltung an das Koupee heran. Kaiser Wilhelm sprang sofort heraus und eilte auf Kaiser Franz Josef zu, den er stürmisch umarmte. Die Monarchen wechselten einige Worte, begrüßten dann das Gefolge und begaben sich in offenem Wagen zur Hofburg. — Um 4 Uhr begaben sich der deutsche und der österreichische Kaiser, sowie sämtliche fürstlichen Gäste mittelst Wagens nach der Kapuzinerkirche. Das Leichenbegängniß der Kaiserin selbst verlief programmmäßig ohne jeden Zwischenfall unter großem Andrang der Menschenmassen. Sämtliche Kirchenglocken der Stadt begannen zu läuten. Kaiserliche Kammerdiener hoben den Sarg auf einen achtspännigen Leichenwagen, worauf sich der Zug nach der Kapuzinerkirche in Bewegung setzte. Sobald derselbe vor der Kirche angelangt war, wurde der Sarg von den Kammerdienern herabgenommen und von dem Pontifikat und einer größeren Anzahl Vertreter der Geistlichkeit zur Kirche geleitet. Dort nahm der Erzbischof Dr. Gruscha die Einsegnung vor, welcher der Kaiser stehend und, indem er sich die Thränen aus den Augen wischte, den Blick fortwährend auf den Sarg gerichtet, beiwohnte. Nach beendeter kirchlicher Zeremonie trugen die Leibkammerdiener unter Vorantritt der gesamten Geistlichkeit den Sarg in die Gruft, woselbst im Beisein des Kaisers nochmals eine Einsegnung vorgenommen wurde. Hierauf verließen der Kaiser und sämtliche Fürstlichkeiten die Kirche.

Rom, 17. September. Der Kronprinz überbringt dem österreichischen Kaiser ein eigenhändiges Handschreiben des italienischen Königspaares, worin dasselbe nochmals seine herzliche Theilnahme ausdrückt.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Der französische Ministerrath war für heute 9½ Uhr Vormittags einberufen, um über die Revision des Dreyfus-Prozesses seine Entscheidung zu treffen. Der Justizminister Sarrien ist nach der Prüfung der Akten zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Revision unumgänglich nothwendig ist. Auch meldet der „Figaro", daß sämtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers, General Zurlinden, sich dieser Auffassung anschließen werden. Der Kriegsminister werde sogleich, wie es weiter heißt, seine Entlassung nehmen. Die Einberufung der drei Direktoren des Justizministeriums und dreier Mitglieder des Kassationshofes als Revisions-Kommission wird unmittelbar erfolgen. Mehrere Blätter melden allerdings laut telegraphischer Mittheilung gerüchtweise, der Handelsminister und der Arbeitsminister beabsichtigten, gleich dem Kriegsminister zu demissioniren und hierdurch eine Krise des gesamten Kabinets herbeizuführen. Die Mehrzahl der Blätter hält das Gerücht jedoch für unbegründet; übrigens habe der Ministerpräsident Brisson für alle Eventualitäten Vorsorge getroffen, um den Ausbruch einer Krise zu verhindern. Dem „Figaro" zufolge hat Brisson für das Portefeuille des Krieges bereits die Zusage eines Generals erhalten, dessen Ernennung noch heute stattfinden werde.

Es ist noch ungewiß, ob die Revision sich auf den Formfehler der von General Mercier den Richtern übergebenen geheimen Dokumente oder die seither bekannt gewordenen neuen Thatsachen stützen wird. Das erstere Verfahren würde schneller zum Ziele führen, da der Prozeß von 1894 dadurch mit einem Schlage als ungültig erklärt würde; aber es würde den General Mercier direkt bloßstellen. Beim umständlicheren zweiten Verfahren würde die Schuld Dupatys und Henrys und die Persönlichkeit Esterhazys, die alle drei schon geopfert sind, mehr in den Vordergrund treten. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß General Zurlinden, bevor er in das Kabinet eintrat, Brisson die Versicherung gab, daß er für die Revision sei. Der General habe seine Ansicht erst gewechselt, nachdem er mit Cavaignac gesprochen. Was Cavaignac betrifft, so soll er, nach dem „Matin", das bekannte Bordereau einer neuen Handschriften-Prüfung unterworfen haben, die zu dem Ergebniß führte, daß Dreyfus es unmöglich geschrieben haben könne. Es bleibt daher noch immer ein Räthsel, warum Cavaignac und der von ihm beeinflußte Zurlinden an die Schuld von Dreyfus glauben und die Revision zu verhindern suchen. Brisson hat, wie bereits erwähnt, die Hoffnung noch nicht aufgegeben, einen General zur Uebernahme des Kriegsministeriums zu bewegen, er soll aber auch fest entschlossen sein, im Nothfall dieses Ministerium selbst zu übernehmen.

Damit der Leser eine Vorstellung von dem Tone gewinne, den die Blätter jetzt gegen Herrn Felix Faure anschlagen, weil er den — nachträglich lahm und ungeschickt abgeleugneten — Versuch gemacht hat, sich dem Wiederaufnahmeverfahren zu widersetzen, seien hier die ersten Sätze des Leitartikels der heutigen „Droits de l'Homme" angeführt, der die Ueberschrift trägt: „Ein Wort an Sie, Präsident Felix!"

„Frankreich hat für Sie weder Achtung noch Zuneigung. Ich gebe zu, daß Sie sich bemüht haben, ihm zu gefallen. Doch ohne jeden Erfolg. Es hat Sie nicht ins Herz geschlossen. Sie sind dem Lande niemals theuer gewesen und werden es niemals auch nur einen Augenblick lang sein. Es duldet Sie. Das ist alles. Fragen Sie mich nicht nach den Gründen dieses geheimen Widerwillens. Sie würden sie meist nicht begreifen. Sie liegen in Ihrer Eitelkeit, Ihrer Härte, Ihrer Selbstsucht, Ihrer Albernheit. Nun glauben Sie aber nicht, eitel, hart, selbstsüchtig, albern zu sein. Alles an Ihnen, was uns empört, bleibt Ihnen verborgen. Sie ahnen Ihre schlimmsten Lächerlichkeiten nicht einmal. Sie schlagen seit mehr als drei Jahren Ihr Rad und spielen den Herrscher, weil der Gothasche Almanach eines denkwürdigen Tages Ihre Züge wiedergegeben hat. Aber selbst in dieser Rolle sind Sie erbärmlich. Sie haben gerade nur Haltung genug, um Ihre Dienerschaft im Elysee zu verblüffen. Und selbst da macht Montjarret viele Vorbehalte. Man hat mir zwar versichert, daß Ihre Unzulänglichkeit, kaiserlich, erlaucht, geheiligt, göttlich wie ein Cäsar zu erscheinen, Ihnen peinlich ist. Ich glaube es aber nicht. Selbst für diesen gemeinen Schmerz ist Ihre Seele zu niedrig. Sie spüren keine anderen Schmerzen als Stockprügel."

Wie es heißt, würde auch gegen einen Mitarbeiter des „Petit Journal", Paul Bellen, die gerichtliche Voruntersuchung eingeleitet werden. Dieser hat eingestandenermaßen Beziehungen zu dem Oberstlieutenant Henry unterhalten und soll dem „Eclair" von dem vielberufenen Schriftstück mit dem Satze Cette canaille de D. Mittheilung gemacht haben. Es heißt ferner, daß auch der frühere Adjutant des Generals Boisdeffre, Major Pauffin de Saint-Morel, von einer Maßregelung bedroht sei. Bekanntlich war dieser es, der Rochefort gegenüber behauptete, es seien Briefe des Kaisers Wilhelm an Dreyfus vorhanden.

Für den Umschwung in der öffentlichen Meinung ist die Thatsache sehr bezeichnend, daß Jaures und de Pressensé vom Bürgermeister von Havre eingeladen wurden, im dortigen Stadthause eine Volksversammlung zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses abzuhalten.

Paris, 17. **September**. (**Privat-telegramm.**) **Der heutige Ministerrath beschloß die Revision des Dreyfus-Prozesses. Der Ministerrath ernannte den General Chanoine zum Kriegsminister und den Senator Vauddin zum Bautenminister. Der „Temps" billigt den Revisionsbeschluß und mahnt zur Ruhe.**

Paris, 17. September. Ueber die Beschlußfassung zur Revision des Dreyfus-Prozesses wird noch gemeldet: Die Minister Zurlinden und Tillyae verließen den Ministerrath noch vor Schluß der Sitzung. Falls der Kriegsminister demissionirt, wird auch General Mercier sein Korps-Kommando niederlegen. Ministerpräsident Brisson wurde nach dem Verlassen des Elysees vom Publikum aufs lebhafteste begrüßt.

Am Montag wird die sechsgliedrige Justiz-Kommission, die die Akten zu prüfen hat, zusammentreten. Frau Dreyfus erhält die Erlaubniß, ihrem Gatten zu telegraphiren.

Der Ministerrath hat ferner beschlossen, das Dreyfus-Dossier dem zuständigen Kassationshofe zuzustellen. Die Angelegenheit wird auf Grund des Artikels 344 des Gesetzbuches erledigt. Der Kriegsminister Zurlinden und der Arbeitsminister Tillyae haben ihre Demission genommen. — Angesichts dieser ganzen Thatsachen macht sich überall im Publikum die lebhafteste Bewegung geltend. Ganz Paris debattirt die Dreyfus-Angelegenheit; auf den Boulevards herrscht ein undurchdringliches Gedränge. Vor dem Elysee finden fortgesetzt Kundgebungen statt.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

14. Jerusalem. IV.

Die Omar-Moschee.

Es war Sonntag. Einer evangelischen Andacht hatte ich im Johanniter-Hospize beigewohnt. Am Nachmittage ging ich durch das Damaskus-Thor zur Grotte des Jeremias, wo der Prophet einst seine Klagelieder geschrieben haben soll, erstieg den Hügel, unter welchem die Grotte liegt, um die Aussicht von dort auf Stadt und Umgegend zu genießen, und wanderte dann um einen Theil der Stadt an der Mauer entlang bis zum Jaffa-Thore, wo ein reges, sonntägliches Treiben der Pilger den Platz vor dem Thore belebte. Alle Nationen, alle Farben und alle Trachten der Welt sieht man hier beisammen. Die Frauen der Einheimischen sind ganz in weiße Tücher gehüllt, und wenn sie muhamedanischer Religion sind, so haben sie das Gesicht mit einem dunklen Schleier bedeckt, die christlichen und jüdischen Frauen dagegen nicht. Für Montag hatten wir die Erlaubniß erbeten, die Omar-Moschee zu besuchen, welche auf dem Haremplatze, dem einstigen Berge Moriah, liegt. Etwa in der Mitte des Platzes befindet sich eine mit Platten von bläulichem Kalkstein bekleidete Plattform, zu welcher von allen Seiten breite Treppen hinaufführen. Wo diese Treppen auf der Plattform münden, ist jedesmal eine Säulen-Arkade von 3, 4 auch 5 Spitzbogen vorhanden, gewissermaßen das Eingangsthor bezeichnend. In der Mitte der Plattform erhebt sich die große Omar-Moschee, nach denen in Mekka und Medina das größte Heiligthum des Islam. Die Form der Moschee ist ein Achteck von 60 Fuß Seitenlänge. Zwei holzbedeckte niedrige Schiffe laufen rund herum; über dem Mittelschiff wölbt sich eine mächtige Kuppel, und vier Portale führen in das Innere, welches durch 52 Fenster von farbigem Glase und außerdem mit zierlichem Eisengitter ein mattes, aber sehr magisch wirkendes Licht erhält. Die äußern Wände sind unten mit Marmor bekleidet, oben mit glasirten Ziegeln, auf denen auch Koran-Sprüche angebracht sind. Der Tambour der Kuppel hat im Innern alte Mosaiken in Arabeskenform, die Kuppel selbst reich vergoldetes und roth gemaltes Holzschnitzwerk. Sechszehn Säulen tragen die Kuppel, welche byzantinische Kapitäle hat, wie überhaupt der Bau ganz nach byzantinischem Muster gebaut ist und von dem später entstandenen arabischen Baustile nur dort Spuren zeigt, wo neuerdings Reparaturen oder Erneuerungen vorgenommen sind, wie z. B. an den Holzdecken der Seitenschiffe. Die Kuppel hat 15 Meter Durchmesser und 30 Meter Höhe. Der Raum unter ihr ist nicht zugänglich und durch ein vergoldetes Gitter abgeschlossen, denn seinen Boden bildet der heilige Stein, auf dem Muhamed gen Himmel fuhr, mit dem er wieder vom Himmel zurückkam, und welcher jetzt nach dem Glauben der Muhamedaner an dieser Stelle in der Luft schwebt. Es ist ein ganz unregelmäßiger Fels, auf dem Eindrücke des Fußes Christi, Muhameds und der Propheten gezeigt werden. Eine rothe Brokatdecke liegt über diesem heiligen Stein. Unter ihm befindet sich eine Grotte, in die wir hineinstiegen, darin sind Nischen, in denen David und Salomo gebetet haben sollen. Eine Metallplatte auf dem Boden verschließt die Oeffnung des Brunnens, welcher den Eingang zum Totenreich bildet. Neben der Moschee steht ein kleiner, von Säulen getragener Tempel mit einer Kuppel, welcher der Richterstuhl Davids genannt wird. Auch eine schöne Steinkanzel in arabischem Stile ist auf der Plattform an dem südlichen Ende erbaut.

Auf demselben Platze am äußersten südlichen Ende liegt die Aksa-Moschee, eine einst von Justinian erbaute Basilika, durch spätere Anbauten ist sie jetzt siebenschiffig geworden. Ihr Inneres ist einfach mit Ausnahme der Kuppel, welche bunt verziert ist, ihr Portal ist zu den Zeiten der Kreuzfahrer umgebaut. In der Moschee befinden sich zwei dicht neben einander stehende Säulen von Verde antico, zwischen denen nur die Gerechten durchkommen können. Nur einigen magern Menschen gelang das.

Unter der Moschee befinden sich weit ausgedehnte Gewölbe, die wohl dazu erbaut wurden, um den Platz, der hier abschüssig war, in eine Ebene zu verwandeln. Zu diesem Zwecke scheint überhaupt ein großer Theil des Platzes überbaut und unterwölbt zu sein und befinden sich viele Zisternen, Kapellen und dergleichen in diesen Gewölben. In einem derselben zeigte man uns die Wiege Christi, eine in Marmor gehauene Nische, die wahrscheinlich einmal für ein Heiligenbild gemacht wurde. Wir durchwanderten den interessanten Platz, auf dem einst der Tempel Salomonis stand, in allen Richtungen. Es stehen auf ihm zwei kleinere Moscheen, mehrere Brunnen, ein Bad und sieben Kuppelgräber, die sogenannte Wely's, darunter das der Tochter Fatimeh, der Tochter Muhameds. Schöne, große Zypressen zieren den Platz, der um die Plattform herum ganz mit Gras bewachsen ist. Wir stiegen auch auf die Mauer an der Ostseite, von wo man einen guten Ueberblick auf den Oelberg und die Thäler Josaphat und Hinnom hat. Aus der Mauer ragt hier ein Säulenstumpf wie ein Kanonenrohr etwa 3 Fuß hervor; auf diesem Rohr soll Muhamed beim jüngsten Gerichte sitzen.

Dann gingen wir in das Siegesthor oder die goldene Pforte hinein, welches von oben zugemauert ist, und hier überzeugte ich mich vollends, daß dasselbe von byzantinischen Baumeistern erst im 5. oder 6. Jahrhundert erbaut ist. Es ist ein stattlicher Bau mit mächtigen Säulen. Den ganzen Vormittag von 8 bis 1 Uhr hatten wir hier zugebracht, Nachmittags gingen wir zum Damaskusthore hinaus, um die Gräber der Richter und Könige zu besuchen. Dicht vor dem Thore fängt hier schon die Steinwüste an, welche mit wenig Ausnahmen die Umgebung von Jerusalem bildet. Weil das Land unter der drückenden Herrschaft der Türken so lange vernachlässigt ist, sind die Terrassen an den Bergen zerfallen, und der Regen hat alle Fruchterde hinweggespült, der Wind sie verweht, sodaß überall der nackte Kalkstein zu Tage tritt und nur hier und da kleine Flecken mit Gras und zahlreichen und mannigfachen Blumen bewachsen sind. Man geht etwa eine halbe Stunde lang durch diese Steinwüste an vielen Grabesgrotten vorbei, bis man an eine kommt, deren Eingang architektonisch umrahmt ist, und welche verschiedene Kammern in zwei Etagen übereinander enthält. In diesen befinden sich die Nischen zur Aufnahme der Särge. Die Gräber der Könige besuchten wir auf dem Rückwege, sie liegen an der Straße nach Nablus und zwar in einer Vertiefung, die ein alter Steinbruch zu sein scheint. Das große Eingangsthor, welches vor dem tiefliegenden, aber oben offenen Vorhof in die Katakomben führt, ist reich mit Skulpturen geschmückt; leider sind die zwei Säulen, welche den Sturz der Pforte trugen, weggebrochen. Von dem Raum, in den man durch die große Pforte gelangt, führt eine ganz kleine Thür in Grabesgrotten, die sich aneinander schließen und die sehr geräumig, aber ohne irgend welche Architektur ausgeführt sind. Die Plätze für die Sarkophage sind groß und lassen genügenden Raum nebeneinander, auch sind die Grotten hoch und regelmäßig ausgearbeitet, man sieht, daß es Gräber von bedeutenden Leuten waren. Leider sind die Sarkophage, die man dort noch gefunden, meist zerschlagen, der Rest ist in das Louvre-Museum nach Paris gebracht.

Deutschland.

Berlin, 17. September. Großpolnische Proteste gegen die Sedanfeier sind diesmal häufiger als sonst in den deutsch-feindlichen Hetzblättern des Ostens losgelassen worden. Der „Wielkopolanin" erklärt Sedan für veraltet. Es werde nur noch in den Schulen zur Erinnerung an die letzten Kriegsereignisse gefeiert. „Die Lehrer überbieten sich in Lobeserhebungen über den Heldenmuth der deutschen Heere; an unser 5. Korps im Besonderen erinnert Niemand, denn nach ihrer Meinung verschwand dieses unter den unzähligen deutschen Helden. Die amtlichen Geschichtsschreiber werden später nicht einmal eine Erwähnung von den tapferen in der deutschen Armee kämpfenden Polen machen. Sie verdrehen sogar die Thatsachen zu ihrem Nutzen, ebenso wie sie der deutsche Dichter Chamisso verdrehte, welcher in dem in ganz Deutschland bekannten Gedicht von dem Wiener Feldzuge, in welchem unser heldenmüthiger König Johann III. Sobieski das deutsche Kaiserthum vor der Vernichtung durch die Türken schützte, solche Lügen schrieb: „Die Lothringer gingen voran, die Polen folgten nach!" — Und vor solchen unverschämten Lügen schreckten die damaligen und die jetzigen Kulturträger nicht zurück."

Verständlicher als dieser Salto mortale großpolnischer Tendenzlogik, der von Sedan ausgehend, sich bis in die Zeiten der Türkenkriege verirrt, ist es, wenn der „Lech" im Interesse der „pädagogischen Grundsätze" — lies: großpolnischen Stimmungsmache — „gegen die Heranziehung polnischer Kinder zu Bismarck- und Sedanfesten" protestirt und es als „Pflicht der Eltern", namentlich derjenigen, die ihre Kinder in Privatanstalten unterbringen, bezeichnet, nicht zuzugeben, daß ihre Kinder als Aufsager bei Sedanfesten auftreten. Andere deutsche Gedichtchen zu lernen, will der „Lech" dem polnischen Kinde gnädigst gestatten, „nicht aber solche, die bis zur Ermüdung an Blutvergießen, Verwüstungen und Niederlagen des im Jahre 1870 geschlagenen Frankreich erinnern". Letzteres klingt beinahe, als bedauerten es die dem genannten großpolnischen Hetzorgan nahestehenden Kreise, daß im Jahre 1870 Frankreich und nicht Deutschland der geschlagene Theil war, zumal der „Lech" wörtlich erklärt, daß es weder Lebenszweck noch Aufgabe des polnischen Kindes sein werde, die Wacht am Rhein zu halten.

Französische Siege über Deutschland würden in der Richtung der großpolnischen Zukunftsträume liegen, und es ist kein Zufall, daß bei den deutschfeindlichen Machenschaften der Auslandspresse das polnische Element regelmäßig die Hand im Spiele hat. Die Niederlage der Franzosen bei Sedan wird eben von der großpolnischen Hetzpropaganda als Niederlage der eigenen Sache empfunden, aus keiner anderen Quelle entspringen denn auch die Proteste von dieser Seite gegen die Sedanfeiern in den Schulen der gemischtsprachigen Landestheile.

** Das Gesetz über das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen Kreisen des Regierungsbezirks Düsseldorf tritt zwar erst am 1. Januar 1900 in Kraft, es werden jedoch jetzt bereits die Vorbereitungen zur Einführung seiner Bestimmungen energisch gefördert

Niederlande.

Amsterdam, 15. September. Da der Augenblick vor der Thüre steht, in dem die Königin die Generalstaaten persönlich eröffnen wird, so wird auch die Frage erörtert, ob die unter der Regentschaft der Volksvertretung vorgelegten Gesetzentwürfe zurückgezogen werden müssen oder nicht. Da dabei der Entwurf über die Einführung der Lehrpflicht (Schulzwang) im Vordergrunde steht, so begreift man auch, daß die ultramontane Presse diese Frage sehr entschieden in bejahendem Sinne beantwortet. Aber es ist doch nur ein sehr dünner und zerbrechlicher Strohhalm, an den sie sich klammert. Denn sobald die Königin am 31. August thatsächlich die Regierung angetreten hatte, legte ihr das Kabinet die Frage vor, ob sie von ihrem verfassungsmäßigen Recht, die Minister nach eigenem Gutdünken zu entlassen, Gebrauch machen wolle? Diese Frage beantwortete die Königin damit, daß sie alle Minister in ihrem Amte bestätigte, ihnen also ihr volles Vertrauen aussprach. Dieses Vertrauen beruhte aber in erster Linie sicher auf den Leistungen, die das Kabinet bereits im ersten Jahre seines Daseins aufzuweisen hatte und folgt daraus nicht, daß die Königin damit auch die in ihrem Namen während der Regentschaft der Volksvertretung zugegangenen Vorlagen bestätigt? Würden die anhängigen Gesetzentwürfe eingezogen und dann wieder vorgelegt werden, so wäre dies nicht eine Stärkung, sondern eher eine Schwächung der königlichen Autorität, die dadurch in den Augen des Volkes zum Werkzeug eines spitzfindigen, die nationale Arbeitszeit vergeudenden Bureaukratismus herabgewürdigt würde. Uebrigens wird in der Thronrede die Meinung der Königin deutlich genug kund gegeben werden. — Die Königin-Mutter hat dem von der Zweiten Kammer an sie gerichteten Gesuch entsprochen, den gesamten Mitgliedern der Volksvertretung eine Audienz zu gewähren, um für die Art und Weise, wie sie ihre schwierige Aufgabe als Regentin zum Heil von Volk und Dynastie geleistet hat, den Dank und die Huldigung des niederländischen Volkes entgegenzunehmen. Voraussichtlich wird die Erste Kammer dasselbe thun.

Italien.

Rom, 17. September. Den Morgenblättern zufolge hat die Regierung der italienischen Botschaft in Petersburg die offizielle Antwort auf die Friedenskundgebung des Kaisers von Rußland zugehen lassen.

Serbien.

Belgrad, 17. September. Das Gerücht, die Königin Natalie werde in einem Monat den König Alexander in Belgrad besuchen, ist, wie von unterrichteter Seite versichert wird, unrichtig. Die Königin wird den Herbst in Biarritz und den Winter in Italien zubringen.

Der Finanzminister Popowitsch wird sich zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Justizminister Christitsch vertreten.

Türkei.

Konstantinopel, 16. September. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Nach einer Meldung aus Kandia sind bis gestern Abend 42 Unruhestifter an die Engländer ausgeliefert worden.

Dschevad Pascha hat dem englischen Konsul in Kanea telegraphisch mitgetheilt, daß er Angesichts des strengen Tones des Admirals Noël die sofortige Aburtheilung der Ausgelieferten befürchte und deshalb eine Vertagung erbitte, bis die Erledigung des von türkischer Seite gemachten Vorschlags der Aburtheilung durch einen gemischten Gerichtshof erfolgt sein werde. Der englische Admiral soll vorgeschlagen haben, daß die anderen Kriegsschiffe und Truppen sich von Kandia zurückziehen und die Engländer dort allein gelassen werden.

In Kandia sind weitere 200 Mann russischer Truppen gelandet.

Afrika.

Nach einem „Reuter"-Telegramm aus Kapstadt, das englische Blätter veröffentlichen, hätten die Wahlen im Kaplande durch einen Sieg der englischen Partei in Vryburg ihren Abschluß gefunden. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so wäre durch diese letzte Wahl die Majorität des Afrikanderbonds im neuen Parlament bis auf eine Stimme herabgedrückt. Und da die Engländer außerdem eine Wahl, die zu Gunsten der Afrikander ausgefallen ist, nicht ohne Aussicht auf Erfolg anfechten, so wäre die Möglichkeit, daß die Mehrheit des Bonds von einer Stimme in eine ebenso große Minderheit verwandelt wird, näher gerückt. Jedenfalls scheint das jetzige Kapministerium nicht gesonnen zu sein, sofort zurückzutreten und einem holländischen Platz zu machen. Sache des Bonds wird es sein, wenn er unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt an die Uebernahme der Regierung denkt, das Kabinet Sir Gordon Spriggs durch irgend ein Mißtrauensvotum zum Rückzug zu zwingen. Sonst ist die baldige Uebernahme der Regierung durch Cecil Rhodes unvermeidlich.

Die „Morning Post" meldet aus Kairo: Der Sirdar hat uneingeschränkte Vollmacht, Faschoda als egyptisches Gebiet in Anspruch zu nehmen; wenn nöthig, soll Gewalt angewendet werden, um die gegenwärtige Besatzung des Platzes zu vertreiben. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph" aus Kairo gedenkt der Sirdar ein Ultimatum zu stellen, in welchem er Marchand auffordert, Faschoda sofort zu räumen. Wenn hierauf die Franzosen feuern, soll das Feuer erwidert und Faschoda mit Gewalt genommen werden. — Wenn der Sirdar wirklich solche Befehle bekommen hätte, so würden sie wohl so geheim gehalten werden, daß sie schwerlich durch englische Korrespondenten in Kairo urbi et orbi bekannt gemacht werden könnten. Man wird es also bei diesen gefährlich klingenden Nachrichten schwerlich mit etwas anderem, als Vermuthungen zu thun haben. Freilich, eine Gewähr dafür, daß diese Vermuthungen eventuell der Wahrheit ziemlich nahe kommen können, existirt nicht.

Von der Marine.

** Heute, am Beisetzungstage der verewigten

Kaiserin von Oesterreich, hatten auf Befehl Seiner Majestät sämtliche im Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe die Flagge halbstocks zu führen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. September. Heute treffen die Truppen der hiesigen Garnison aus dem Manöverterrain wieder ein, morgen werden die Mannschaften, die ihre Dienstzeit beendet hatten, zur Reserve und in die Heimath wieder entlassen. Die Mütze auf dem Ohre, das Stöckchen mit der Säbeltroddel in der Hand, unter dem Arm auch wohl als Erinnerung ein Bild der Reservekameraden und auf der Brust die Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm I., so eilen sie durch die Straßen, entweder zum Bahnhof oder zu den Thoren der Stadt hinaus der Heimath zu, um ihre bürgerliche Beschäftigung wieder aufzunehmen. Nicht lange wird es dauern, so werden sich dem zurückgebliebenen Mannschaftsbestand der Kompagnien die Rekruten wieder hinzugesellen.

— Wegen des am 21. und 22. September d. J. stattfindenden Rücktransports der Truppen vom Manöverfelde wird auf der Station Seehausen U.-M. in der Zeit vom 21. September früh bis zum 22. September Mittags und auf der Station Prenzlau am 21. September d. J. der gesamte Eil- und Frachtverkehr eingestellt, und es werden diese Stationen an den genannten Tagen von allen nicht zur Truppenbeförderung oder für sonstige militärische Zwecke erforderlichen Fahrzeugen geräumt werden, sodaß die Ent- und Beladung von Wagen an den beiden Tagen ausgeschlossen ist. Die Ein- und Ausladung von Eil- und Frachtstückgütern wird innerhalb der fahrplanmäßigen Aufenthaltszeit der Züge gestattet werden, soweit in der Beförderung der Truppen dadurch keine Störungen eintreten.

— Ansichtspostkarten von Stettin, auf denen die neuen Hafenanlagen und der Manzelbrunnen abgebildet sind, sind kostenfrei in dem Konfektionsgeschäft von Rösel u. Comp. an der Ecke der Breiten- und der Gr. Wollweberstraße zu erhalten.

— Heute, Sonntag, findet in den Zentralhallen nur eine Vorstellung statt, Anfang 1/2 8 Uhr. Das neue Programm erregt stürmischen Beifall. Im Zentralhallen-Tunnel ist bis 12 Uhr großes Familien-Konzert bei freiem Entree.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Sonntag, Nachmittags, kleine Preise: „Ehrliche Arbeit" mit Herrn Picha als „Schultze" und der neuen Soubrette Frl. Körner als „Lotte"; Abends: „Der wilde Reutlingen". Montag, kleine Preise: „Wohlthätige Frauen". Dienstag: „Der wilde Reutlingen".

— In der Woche vom 4. September bis 10. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 124 Erkrankungen und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 60 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 59 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow, sodann folgt Diphtherie mit 35 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 26 Personen (3 Todesfälle), davon 19 (2 Todesfälle) in Stettin, an Scharlach 12 Personen (1 Todesfall), davon 7 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person im Kreise Kammin. In den Kreisen Naugard und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 11. bis 18. September 1650 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Der am Kirchplatz wohnhafte blinde Drehorgelspieler Wegner mißhandelte gestern Nachmittag seine Frau dergestalt, daß dieselbe besinnungslos liegen blieb und in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. W. wurde verhaftet.

* Die bisher zur Lübschen Mühle gehörigen Grundstücke in der Nähe des Bahnhofs Westend sind durch Kauf in den Besitz der Herren Ingenieur W. Bertram und Direktor Nagel übergegangen.

* Am Paradeplatz wurde vorgestern Abend ein Dienstmädchen, das vom Brunnen bei der Greifenstraße Wasser holte, von einem gut gekleideten Mann mit unsittlichen Anträgen belästigt. Das Mädchen beachtete den zudringlichen Menschen zunächst garnicht, Letzterer ging jedoch am Ende zu Thätlichkeiten über, was ihm eine kräftige Ohrfeige eintrug. Trotzdem verfolgte der Mann das Mädchen in einen Laden, dort wurde er jedoch festgehalten und einem Schutzmann überliefert.

* Die Einweihung des neuen Freihafens durch Se. Majestät den Kaiser und die damit verbundenen Festlichkeiten werden zweifellos zahlreiche Besucher aus der Provinz und weiterer Ferne nach Stettin ziehen. Um nun Allen, welche für die feierlichen Vorgänge Interesse haben, die Theilnahme an denselben zu ermöglichen, wird die Rhederei J. F. Braeunlich am Tage der Hafenweihe, am 23. d. M., 12 große Dampfer für die Fahrt vom Dampfschiffsbollwerk nach dem neuen Hafen bereit halten. Die Fahrkarten werden nur in beschränkter Zahl für jedes Schiff ausgegeben werden, damit allen Fahrgästen die Beobachtung der festlichen Vorgänge möglich ist. Fahrkarten sind schon jetzt im Komtoir der Rhederei, Dampfschiffsbollwerk 1, sowie bei Herrn C. Bossomaier, Kleine Domstraße 5, zu haben. Näheres wird durch die Anzeigen bekannt gemacht.

Bellevue-Theater.

Als erste Klassiker-Vorstellung der Saison hatte Herr Dir. Resemann gestern Schillers „Wilhelm Tell" gewählt und damit vielen neuen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich in größeren Rollen vorzustellen. Die Vorstellung fand begeisterten Beifall — freilich kein Wunder, denn es hatte sich ein dankbares und begeistertes Publikum eingestellt, unsere Jugend füllte das Parquet und in den Herzen derselben werden die Schiller'schen Verse stets warmen Anklang finden. Aber auch wer mit großen Ansprüchen erschienen war, wird befriedigt worden sein, denn unter der bewährten Regie des Herrn Dir. Resemann hinterließ dieselbe den günstigsten Eindruck. Zunächst zeigte es sich, daß ein alter Stamm erhalten geblieben ist, auf den sich die Direktion verlassen kann, das bewies der „Geßler" des Herrn Werthmann, der „Stauffacher" des Herrn Schumann, dem besondere Anerkennung gebührt, ebenso wie Herrn Althauser für seinen „Arnold von Melchthal", das bewies ferner der „Walter Fürst" des Herrn Kämmerer, der „Pfarrer" des Herrn Filiszczanko, „Stauffachers Gattin" des Frl. Schippang, und auch Frl. Bonneß bewies als „Tells Frau", daß sie warmer Töne und natürlichen Spiels fähig ist. Aber auch unter den neuen Mitgliedern zeigten sich recht tüchtige Kräfte. Der „Tell" des Herrn Mehner war eine recht anerkennenswerthe Leistung, wenn uns das Organ auch zeitweise etwas belegt erschien. Ein würdiger „Attingshausen" war Herr Kohlmetz, er führte die Rolle charakteristisch durch. Ein frisches Talent scheint sich in Herrn Werner zu bergen, die übergroße Hast, welche gestern seinem „Ulrich von Rudenz" noch anhaftete, wird sich freilich noch legen müssen. Eine erfreuliche Probe ihres Könnens gab Frl. Kupfer als „Bertha von Bruneck", man darf ihrem ferneren Auftreten mit Interesse entgegensehen. — Ueber der ganzen Vorstellung waltete ein guter Stern, der Beifall war wohlverdient. Nur eins möchten wir der Direktion zu bedenken geben, ob es sich in Zukunft nicht empfehlen würde, die Klassiker-Vorstellungen mit Rücksicht auf die jugendlichen Zuhörer nicht schon um 7 Uhr beginnen zu lassen.

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Zum Stillen von Verblutungen dient das folgende erprobte Rezept: Gepulvertes Harz 4 Theile, Karbolsäure 95 Prozent 3 Theile, Chloroform 2 Theile. Bei Gebrauch wird das eine Ende eines Wattepfropfens mit dieser Lösung getränkt und fest auf die Wunde aufgepreßt. Schon nach wenigen Stunden kann man den Verband entfernen, ohne daß die Blutung wieder auftritt.

Hautverdickungen. Wenn die kleinen gelblichen Hautverdickungen Oberhaut-Knötchen sind, können sie durch eine Oberhaut-lösende Seife entfernt werden. Am mildesten sind Bor-Seifen, etwas kräftiger Salicyl-Seifen, am kräftigsten Kali-Seifen, wie Kali-Glyzerin-Seife oder Schmierseife (grüne, gelbe, schwarze). Wird die Haut dadurch zu sehr gereizt, so wende man Waschungen oder Umschläge aus reinem weichen Wasser an.

Um Linoleumteppiche zu reinigen, wasche man sie mit lauwarmem Sodawasser. Wenn sie trocken sind, nehme man von der gewöhnlichen gelben Bodenwichse, verdünne dieselbe mit Terpentin und reibe mit einem wollenen Lappen die Teppiche gut ein. Hat man eine Blochbürste, so kann man sie wie die Parkettböden bürsten und nachher noch mit einem wollenen Lappen unter der Bürste abreiben. Sie werden wieder wie neu.

Fleisch mürbe zu machen. Fleisch von allen Thieren, das beim Kochen seine Zähigkeit nicht so leicht verliert, läßt sich, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, dadurch mürbe machen, daß man es nach dem Waschen in ein Tuch einschlägt und Abends zuvor an einen warmen Ort, z. B. in einen halb abgekühlten Brat- oder Backofen legt. Auf diese Weise erhält man für den folgenden Tag ein ausnehmend mürbes Fleisch.

Selbstgekochte Seife. 40 Pfund Fettabfälle, für 20 Pfennig Seifenstein, 2 Pfund Harz und 2 Pfund Palmkernfett läßt man mit 40 Liter Wasser 1½ Stunde lang kochen.

Literatur.

Kopenhagen. Herausgegeben vom dänischen Touristen-Verein 1898 mit vielen Abbildungen und Karten. Preis 2 Mark. Das Buch ist allen Reisenden nach Kopenhagen warm zu empfehlen. Er findet Abbildungen fast aller Sehenswürdigkeiten im Buche. [227]

Wer sich für illustrirte Postkarten interessirt, dem können wir die Marine-Postkarten **„Unsere Blaujacken im Auslande"** von Willy Stoewer, Verlag von Grimme u. Hempel Aktiengesellschaft in Leipzig, in Chromodruck warm empfehlen. Zwölf Karten zu 1,20 Mark. Dem thatenfrohen deutschen Marineleben entnommen, werden diese reizenden Postkarten überall Freude bereiten. [228]

Vermischte Nachrichten.

— [Etwas über Königskronen und deren Kapitalwerth.] Die Krone, die Königin Wilhelmina an ihrem Ehrentage schmückte, und die ein so seltsames Schicksal hatte (sie wurde bekanntlich vor Jahren gestohlen, ein Theil der Juwelen dann aber wieder zurückerlangt) hat einen Werth von 2 400 000 Mark. Sie ist nicht das einzige Königsdiadem, das ein seltsames Schicksal erfuhr. Vor einiger Zeit besuchte Prinz von Drago, der Großneffe der Exkönigin Isabella von Spanien, Amerika, um die Krone, die seine Verwandte, als sie sich in ihr Exil zurückzog, mit sich genommen, käuflich zu erwerben. Dieselbe war jedoch bereits für die Tochter des verstorbenen amerikanischen Krösus Jay Gould, die Gräfin Castellane, ihrer wunderbaren Diamanten, Smaragden und Saphire wegen für 500 000 Mark angekauft worden. Die Krone der Königin Viktoria von England, die mit 2500 Diamanten, 233 Perlen, einem in seiner Art einzigen und daher berühmten Rubin, Saphiren und verschiedenen Gemmen besetzt ist, würde ihrem Kapitalwerthe nach zu 4½ Prozent jährlich 300 000 Mark abwerfen. Einen gradezu fabelhaften Werth soll die Krone des Königs von Portugal besitzen. Man schätzt sie auf 26 000 000 Mark. Fast gleichwerthig dürfte wohl die russische Zarenkrone sein, deren kostbarster Bestandtheil ein aus fünf herrlichen Diamanten, deren Relief ein Riesenrubin von seltenem Feuer abgiebt, gebildetes Kreuz ist. Die eiserne Krone der Lombarden der jetzigen italienischen Könige hat ihren Namen von jenem kleinem Eisenschmuck, der ein Nagel vom Kreuze Christi sein soll. Die ungarische Königskrone, mit der auch Oesterreichs jetzt so unglücklicher Monarch gekrönt wurde, wurde vor 800 Jahren für Stephan II. gefertigt. Sie wiegt 14 Pfund und ist mit 53 Saphiren, 50 Rubinen, einem Smaragd und 338 Perlen geschmückt. Auffallend ist, daß Diamanten gänzlich fehlen. Stephan II. hatte den Aberglauben, daß diese Steine seinem Hause Unglück bringen würden. Ganz einfach ist die rumänische Königskrone. Sie bildet ein bleibendes Zeichen der Befreiung aus türkischer Tyrannei, da sie aus dem Metall türkischer Kanonen gegossen ist, die von den Rumänen im Jahre 1877 bei Plewna erbeutet wurden. Gänzlich werthlos aber müssen alle diese Kostbarkeiten vor den Kronen morgenländischer Fürsten erscheinen. So schätzt man z. B. das von Diamanten glitzernde Hoheitszeichen des Sultans von Johore auf mindestens 48 000 000 Mark.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 16. September. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

„Andalusia", auf der Ausreise, 16. September in Penang. „Arabia", auf der Heimreise, 15. September von Colombo. „Australia", von Hamburg nach West-Indien, 15. September 6 Uhr Nachm. in Havre. „Auguste Viktoria", von Newyork nach Hamburg, 15. September 6 Uhr 55 Min. Nachm. von Southampton. „Bolivia", 15. September in St. Thomas. „Bulgaria", von Newyork nach Hamburg, 16. September 4 Uhr Vorm. Kuxhafen passirt. „Brasilia", 13. September in Baltimore. „Cheruskia", von Philadelphia, 13. September 5 Uhr Nachm. in Hamburg. „Konstantia", von Neworleans, 14. September Vorm. in Hamburg. „Kroatia", 15. September in Havanna. „Dorothea Rickmers", von Hamburg nach Philadelphia, 13. September 6 Uhr Nachm. Kuxhafen passirt. „Fürst Bismarck", 16. September 1 Uhr Vorm. in Newyork. „Hercynia", von Hamburg nach West-Indien, 15. September 10 Uhr Vorm. in Havre. „Maroa", auf der Ausreise, 13. September 6 Uhr Vorm. in Kobe. „Palatia", 15. September 3 Uhr Nachm. in Newyork. „Polaria", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 14. September 6 Uhr Nachm. Scilly passirt. „Silesia", auf der Ausreise, 15. September von Kobe. „Westmeath", von Montreal nach Hamburg, 15. September 3 Uhr Nachm. von Quebec.

— Eine folgenschwere Schiffskatastrophe wird aus Fiume gemeldet. Das Segelschiff „Clementina" erlitt vorgestern früh bei der Insel Veglia Schiffbruch. Die ganze Besatzung und mehrere Passagiere werden vermißt. Die Nachforschungen eines Rettungsdampfers waren bisher resultatlos.

London, 17. September. Der nach Quebec bestimmte, 7317 Tons große Stahldampfer „Milwaukee" ist an der schottischen Küste in schlechter Lage gestrandet. Nähere Einzelheiten fehlen.

Versicherungswesen.

Im Monat August 1898 wurden bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

5 Todesfälle,
7 Invaliditätsfälle,
723 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie
117 Haftpflichtfälle
zur Anmeldung gebracht.

Viehmarkt.

Berlin, 17. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3203 Rinder, 880 Kälber, 10 221 Schafe, 7777 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 64 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 57; c) gering genährte 47 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 56; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 49. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 67; c) geringe Saugkälber 56 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 49. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 56 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50 bis 54; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 59 bis —; b) Käser 60 bis —; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 54 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich in guter Waare ziemlich glatt ab; in geringer ruhig. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich rege. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird wohl ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Hamburg, 17. September. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,25, per Dezember 31,50, per März 32,00, per Mai 32,25. Alles Geld.

Hamburg, 17. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,60, per Oktober 9,75, per November 9,72½, per Dezember 9,80, per März 10,07½, per Mai 10,15. Ruhig.

Bremen, 17. September. Petroleum 6,60 B. Baumwolle schwach, 30,50.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. September. Wie die „Post" erfährt, ist der vom Kaiser in der Oeynhausener Rede angekündigte Gesetzentwurf, welcher eine Verschärfung der im § 153 der Gewerbeordnung vorgesehenen Strafbestimmungen enthält, bereits fertig gestellt und wird dem Reichstage demnächst zugehen. Ueber den Eröffnungstermin des Reichstages ist noch keine Bestimmung getroffen.

Wilhelmshafen, 17. September. Nach der Auflösung der Herbstmanöverflotte hat sich der kommandirende Admiral nach Berlin zurückbegeben. Die Kieler Schiffe sind nach Kiel abgegangen.

Bern, 17. September. Der Bundesrath beabsichtigt, in der Angelegenheit der Anarchistenfrage den Mächten den Vorschlag zu machen, daß jeder Staat seinen Angehörigen, die er als Anarchisten kenne, keine Papiere für eine Niederlassung im Auslande mehr verabfolge.

Konstantinopel, 17. September. Die Pforte protestirt in einem Schreiben an die Admirale gegen die geplante sofortige Aburtheilung der verhafteten Rädelsführer von Kandia und fordert die Stellung derselben vor ein internationales Gerichtstribunal.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Bosso. Sie fragen an, ob die französischen Kriegsgefangenen, welche 1870—71 unter Bruch des gegebenen Ehrenworts entwichen sind, strafbar sind, wenn dieselben wieder nach Deutschland zurückkehren. — Nein! denn die Strafbestimmungen gegen flüchtige Kriegsgefangene sind ausdrücklich als für solche Personen bezeichnet, welche den Militärgesetzen nur in Kriegszeiten unterworfen sind. — L. M. Die Gewichtsgrenze für Waarenproben beträgt 250 Gramm. — Robert S. Dilettantenvereine oder Gesellschaften haben kein Recht, Theaterstücke ohne Erlaubniß des Autors oder dessen Verleger zur Darstellung zu bringen, sie müssen auch die geforderte Tantième zahlen. Eine Ausnahme tritt nur bei freigegebenen klassischen Werken ein, dazu gehören aber die von Ihnen genannten Stücke nicht. — A. B. 2. 1. Derartige Mittel erhalten Sie zu billigem Preise in jedem Droguengeschäft. 2. Nach dem Gesetz vom 6. Februar 1875 ist das heirathsfähige Alter bei Männern 20, bei Frauen 16 Jahr. — Frau T. 1. Die offizielle Ziehungsliste ist uns noch nicht zugegangen. 2. Weibliche Personen werden fast in jedem größeren Betriebe, außer Gießereien, Schiffswerften und dergl. beschäftigt 3. Bei Gütergemeinschaft ist der Mann verpflichtet, die Prozeßkosten für die Frau zu zahlen — Martha W. 1. Wenn der Revers nicht notariell beglaubigt oder gerichtlich ausgestellt ist, hat er in diesem Falle keine rechtliche Gültigkeit. 2. Stirbt Frau S. vor Antritt der Erbschaft, so ist ihre Zusicherung an die Familie F. ohne jeden Werth, der Neffe tritt dann das volle Erbe an. Damit erledigt sich auch Frage 3. — G., Saunierstr. Gegenwärtig werden Damen zum Fahrkarten-Verkauf nicht mehr angestellt. — C. B. Erlaubt und rechtlich bindend ist ein solcher Verkauf, aber zur Sicherheit ist es doch besser, einen Kaufvertrag abzuschließen. — W. W. 38. Nach unserer Information hat nur eine provisorische Entfernung stattgefunden und soll das Zifferblatt wieder in seiner alten Gestalt hergestellt werden. — W. S. 14. Die Kosten des Manzel-Brunnens hat Se. Majestät der Kaiser aus dem ihm zur Verfügung stehenden Kunstfonds gespendet, sie belaufen sich auf ca. 90 000 Mark, die Kosten für die Mauerarbeiten trägt die Stadt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 18. September.

Trocken und vorwiegend heiter bei mäßigen südlichen Winden und hoher Tagestemperatur.

Wasserstand.

Am 16. September. Elbe bei Aussig — 0,56 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,74 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,8 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,88 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,48 Meter, Unterpegel — 1,06 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,78 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,14 Meter. — Warthe bei Posen + 0,22 Meter. — Am 15. September: Netze bei Usch + 0,40 Meter.

Berliner Börse vom 17. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,80
Brüssel	8 Tg.	80,45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,385
„	3 Mt.	20,23 G
Madrid	14 Tg.	50,65
New-York	vista	4,2075 G
Paris	8 Tg.	80,65
„	2 Mt.	80,40 B
Wien	8 Tg.	169,75
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,90 B
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	213,75
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Goldsorten.

Sovereigns	—,
20 Frcs.-Stücke	16,17
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,20
Belgische „	80,50
Englische „	20,37 G
Französische „	80,75
Holländische „	169,
Oesterr. „	169,85
Russische „	216,60
„ Zollcoupons	323,20 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90
„ „ „	3½	101,90
„ „ „	3	93,80 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,90 B
„ „ „	3½	101,90 B
„ „ „	3	94,40 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100, B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100, G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	97,80 G
Elberfelder „	3½	98,20 G
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,75 G
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	99,40 B
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98, B
Pommersche „	3½	99,80 G
Posener „	3½	—,
„ „	3	89,10 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
„ „	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
„ „	3½	100,10
Westpr. „	3½	99,50 G
Berliner Pfandbriefe	5	118, G
„ „	4½	112,80 G
„ „	4	109, G
„ „	3½	102, G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,90
„ „ „	3	89,40
Kur- u. Neumärk. „	3½	101,
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,
„ „	3	88,90
Pommersche „	3½	100, G
„ „	3	89,20
Posensche „	4	101,75
„ „	3½	99,80 G
„ „	3	89,70 B
Sächsische „	4	—,
„ „	3½	99,40 B
„ „	3	89,
Schlesische „	3½	99,50 G
„ „	4	—
„ „	3	90,50
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,10
„ „	3	89, G
Westfälische „	4	101,50 B
„ „	3½	99,10 G
„ „	3	89,90
Westpr. rittersch. „	3½	100,30 G
„ „	3	99,40 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
Hessen-Nass. „	3½	—
„ „	4	—,
Kur- u. Neum. „	3½	—
„ „	4	—,
Pommersche „	3½	—,
„ „	4	102,75 G
Posensche „	3½	99,30 G
„ „	4	—,
Preussische „	3½	—,
„ „	4	102,75 G
Rhein. u. Westf. „	3½	99,25 B
„ „	4	—,
„ „	3½	99,60 B
Sächsische „	4	102,75 G
Schlesische „	4	102,75 G
„ „	3½	99,30 G
Schlesw.-Holst. „	4	102,75 G
„ „	3½	99,30 G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „ „	3	92,50 G
Lübecker „ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,70

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	24,20
Bad. Präm.-Anl.	4	144,60
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,40
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,90
Lübecker „ „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,80
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	fco.	81,60
„ innere	„	71,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,25 G
Chinesische „	5½	—,
„ „	6	107,10
„ „	5	99,50 B
Finnländ. Loose	—	58,80 B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,60
„ Mon.	fco.	44,50 G
Italien. Rente	4	92,50
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,10 G
Mexican. Anl.	6	99,60
Oestr. Gld-Rente	4	102,40 G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101, G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L. „	4	148,
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,75
Portugiesen	fco.	37,
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	92,10
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	—
„ „ „ 1866	5	257,90
„ Boden-Crdt.	5	122,10 G
„ Staats-Obl.	3⅘	99,70 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,40 G
„ amort. St.	4	59,90
Spanier	4	42,
Türk. Admin.	5	97,60
„ 400 Frcs.-L	—	113, B
Ung. Gold-R.	4	101,70 G
„ Kronen-R.	4	98,75
„ Staats-R.	3½	89,10 G
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100, G
Br.-Hannover	3½	97,70
„	4	100,75
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,60
„ „ „ „ II	3½	110,
„ „ Pfndbr.	3½	101,70 G
„ „ „	4	100,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112, G
„ „ „	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,10
„ „ „	3½	97,90
Hannov. Bderd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,40
„ Präm. Pf.	4	134,80
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,25 G
Nord. Gr. H. P. III.	4	99,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50 G
„	4½	115,90 G
„	4	99,80 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
„	4	100,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,70 G
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,20 G
Sächsische	3½	101, G
Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,30 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,25 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,60
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,40
Bröltthaler	109,10 G
Crefelder	113,75
Dortm. G. Ensch.	181,
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	157,
Königsb.-Cranz	161,40
Lüb.-Büchen	169,40
Marienb.-Mlaw.	89,60
Ostpr. Südbahn	95,30

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,10 G
Dortm. G. Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,25 B
Allg. Deutsche „	139,60
„ Loc. u. Strb.	214,50
Barmen-Elberf.	250,50 G
Boch.-Gels. Str.	173,50 G
Bresl. Elctr. „	208,25 G
„ Strassenb.	267,75
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	220,25
Electr. Hochb.	133,10
Gr. Berlin. Strb.	354,
Hamburger „	200,50
Magdeburger „	272,50 G
Potsdamer „	83,
Stettiner „	183,75 B

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	150,20 G
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	32,60
Warsch.-Wien	394,
Canad.-Pacific	84,60
Gotthardbahn	142,25 G
Ital. Merid.	132,90
„ Mittelmeer	96,90
Jura-Simplon	90,50
Lütt.-Limburg	50,
Lux. Pr. Henry	104,25 G
Northern-Pacific	77,90
Schw. Central	147,75 G
„ Nordost	105,90 G
„ Union	77,10

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	93,75 G
Bergisch-Märk.	99,40
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90 G
Starg.-Küstr. 3½	99,25 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40
Kronpr.-Rdlfsb.	89,30
Oest.-Ung. Stb.	94,
Südöst. (Lomb).	76, G
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	101,10 G
Kursk-Kiew	101,20 B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,20 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	97,20
North.-Pac. 4%	98,90
„ 3%	67,10
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	62,50 B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110, G
Bresl. Rhederei	178,50 G
Chines. Küstenf.	87, G
Ham. Am. Packet	122,70 G
Hansa, Dampf.	172,75
Kette, D. Elbsch.	73,75 G
Nordd. Lloyd	112,90
Schles. Dpf.-Co.	103,
Stettin. „ „	110,25 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,50 G
B. f. Rheinl. u. W.	120,50
Barmer Bank-V.	139,80
Berg.-Märkische	161,50 G
Berliner Bank	116,90
„ Hand.-Ges.	166,50 B
Braunschw. Bk.	116,
„ Credit	—,
„ Hypoth.	139,50 G
Breslauer Disct.	119,90
„ Wechslerbk.	110,30 G
Chemnitz Bk.-V.	116,30 G
Coburger Credit	100,30 G
Danz. Privatbk.	139,10
Darmstädter Bk.	153,
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	141,90
Deutsche Bank	201,80
„ Genosssch.	117,75 G
Disconto-Comm.	201,75
Dortm. Bank-V.	132,75 G
Dresd. Bank	161,60
„ Bank-Ver.	121,60 G
Düsseldorfer	127,80 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,80 G
Goth. Grundcred.	124,
„ Privatbank	133,60 G
Hamb. Comm.-B.	131,50
„ Hyp.-Bank	156,75
„ Wechslerb.	129, G
Hannoversche	128, B
Hildesheimer	141,50 G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,90
Königsbrg. V.-B.	114,80 G
Leipziger Bank	191,
„ Credit	210,80 G
Lübeck Comm.	144, B
Magdeb. Bk.-V.	116, G
„ Privatb.	112,30
Mecklenb. Bk. 40.	114, B
„ Hypothek.	169,10 G
„ Str. Hp. B.	143,75
Mein. Hyp.-B. 70	134, B
Mitteld. Boder.	116,
„ Cred.-Bk.	118,50 B
Nationalbk. f. D.	146,90
Nordd. Credit.-A.	125,10 G
„ Grundcr.	99,
Oestr. Credit	223,60
Osnabrücker	152,10 G
Ostdeutsche	121, G
Peters & Co. Kref.	129,70 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,75
Posener Provinz	114,50
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,
Reichsbank	163,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	94, G
Sächsische	132,90
Schaaffh. B.-V.	150,10
Schles. Bank-V.	151,60 G
Westdeutsch. Bk.	129,80 G
„ Bodencr.	115,90 G
Westphäl. Bank	127,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,60 G
Bockbrauerei	196,25 G
Böhm. Brauh.	243,50 G
Friedrichshain	133,75 G
Königstadt	126,
Patzenhofer	259,25
Pfefferberg	240,
Schönebrg. Sch.	209,
Schultheiss	270,
Bochumer	185,75 G
Dessau. Feld.	125, G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	188,50 G
Germania Dortm.	228,25 G
Lindenbr. Unna	159,
Lindener	399,
Posen. Hugger.	141, G

Accumulator-F.	175,25
Alfeld-Gronau	146,25
Allg. Berl. Omnib	202,80
Allg. Electric. G.	277,25
Aluminium-Ind.	154,60 G
Anglo-Ct.-Guano	83,10
Anhalt. Kohlenw	111,50
Apierbck. Steink	129, G
Arenberg Bergb.	882,
Baroper Walzw.	85,
Berl. Electric. W.	326,
„ Packetfahrt	295,75 B
Berzelius Bergw.	131,60
Bielefeld, Masch.	349,75
Bismarckhütte	209,25 G
Boch. Bgw. Vz. C.	92,40
„ Gussstahl	222, B
Bonifacius	127,60
Braunsch. Kohl.	140,
„ „ St.-Pr.	155,75 B
„ Jute-Spin.	179,70
„ Masch.	200, G
Bredow. Zuckerf.	64,50 G
Bresl. Oelfabrik	94,80 G
„ Sprit-Fab.	160,50 G
„ Wagb. Linke	302,
„ „ Vorzug	107,50 G
Butzke & Co. Met.	147,75
Cassel. Federst.	203,25 G
„ Trebertrock.	410,
Charltb. Wasser	301,50
Chem. F. Buckau	93,25 G
Concordia Brgb.	251,80
Consol. Schalke	[illegible]
Courl, Bergwerk	155,75
Cröllw. Papierf.	291,25
Dannenbaum	109,25
Danzig. Oelmühl.	82,25 G
„ „ St.-Pr.	95,20 G
Dessauer Gas	209,25 G
Deut. Gas-Glühl.	534, G
„ Metallpatron	379,
„ Spiegelglas	143,60
Donnersm. Hütte	185,75
Dortm. Union C.	98,
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	82,50
„ Kammg.	82,25 G
„ Eisbd. (Wag.)	286,25
Dynamite Trust	171,25 G
Egest. Salzw.	136,
Elberf. Farbenf.	348,75 G
Elektr. Kummer	191,50 G
„ Liegnitz	106,75
Eschweiler Berg	198,25
Fraustadt. Zuckf.	104,25
Gelsenkirchen	189,90
„ Gussstahl	190,90
Georg Marienh.	113,75 B
„ „ St.-Pr.	124,50 B
Ges. f. electr. Unt.	172,
Gladbach. Spinn	172,25 G
Glauziger Zuckf.	117,75
Görl. Eisenbbed.	287,
„ Masch. conv.	179,75
Hagener Gussst.	127,90
Hall. Maschinen	442, B
Hambg. Elec.-W.	171,90
Hannov. BauSt. P	127,25
„ Immobilien	117,75 G
„ Msch. St.	318,50
Harkort Br. conv.	134,50 G
„ St.-Pr.	153,50 G
„ Berg St.-Pr.	158,
Harpener Bergb.	176,25
Hartm. Maschf.	182,75
Harzer St.-Pr.-A.	79,50 G
Helios Elec.-Ges.	184,50 G
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	177,
Hibernia	195,50
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149, G
„ Masch.	129,70
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	157,50
Hösch, Eisen	187,90
Hoffmann Stärke	173,60
Hoffmann Wagg.	274,75
Howaldt-Werke	157,90 G
Kaliw., Aschersl.	148, G
Kapler Maschin.	138,25
Kattowitzer	190,40
Köhlmann Stärk.	280, G
Kölner Bergwrk.	255,25
„ Electr.-Anl.	127,50
„ Müsen Bgw.	48,
König Wilh. cnv.	232,
„ St.-Pr.	293,10 G
Königsb. Masch.	86,50 G
„ Walzmühle	123,75 G
Körbisdf. Zucker	115,50 G
Lauchhammer	143,
„ conv.	180,75
Laurahütte	210,10
Leipz. Gummiw.	143,50 G
L. Löwe & Co.	468,50
Louise Tiefb. cv.	76,75
„ St.-Pr.	110,50
Magdb. Allg. Gas	122,80 G
„ Baubank	90,
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,70 G
Marienh.-Kotzn.	98,
Maschin. Kappel	235,10
„ Strube	104,50
Massener Bergb	144,80
Mech. Web. Lind.	155,75 G
„ Zittau	148,25 G
Mechernich. Brg.	1570,
Menden & Schw.	92,50 G
Nähmasch. Koch	162,75 G
Norddeut. Eisw.	98,
„ Gummi	121,25 G
Nordstern Kohle	213,25
Oberschl. Cham.	168,50
„ Eisenb.-Bedf.	119,25
„ Eisen-Ind.	146,20
„ Kokswerke	166, G
„ Portl.-Cement	171,50
Oldenbg. Eisenb.	114,50 G
Oppeln. Cement	178,75
Osnabrck. Kupf.	105,50 B
Paucksch, Masch	118,50
Phönix Bergwk.	177,50
Pluto, Steinkohl.	339,
Posener Spritf.	169, B
Ravensbg. Spin.	131,
Redenhütte	83,50
Rhein-Nassau	183,50
„ Metallw.	213,50
„ Stahlwrk.	233,75
„ Industrie	234,
„ Westf. Kalk.	120,90
Riebeck Montan	206,10 G
Rositz. Braunk.	183, G
„ Zuckerf.	175,
Sächs. Guss.	282,75
„ Kammg. V.-A.	83,10 G
„ Nähfaden cv.	117,90
„ Webstuhl-Fb.	221,90
Schalker Gruben	354,50 G
Schering Chm. F.	172,
Schles. Brg. Zink	33?,
„ Gasgesellsch.	170,25
„ Portl. Cem.	233,75
„ Kohlenwerke	38,40 B
„ Lein. Kramsta	149,25 G
Schuckert Elect.	246,
Schulz Knaudt	202,60 B
Siemens, Glash.	239,75
Stett. Bred. Port.	190,25
„ Cham.	424,
„ Electr.-W.	171,90
„ Vulkan B.	223,60
„ „ St.-Pr.	224, G
Stoewer, Nähm.	166,25 G
Stolberger Zink.	81,75
„ St.-Pr.	154,10
Strals. Spielk.	128,75
Thürng. Salinen	71,50 G
Tuchf. Aachen.	79,25 G
Union, Chem. Fb.	149,60
Ver. Köln-Rottw.	227,25
Victoria Fahrrad	185,50 G
Voigt & Winde	120,30 G
Vorwärts Spinn.	114,75
Vulcan, Duisb.	220, B
Warstein. Grub.	140,
Wasserw Gelsnk	304,75 G
Westeregl. Alcal	197,75 G
Westph. Draht. I.	157,25
„ Stahlw.	212,75
Wittener Gussst.	211,
Zeitzer Masch.	315,50
Zellst. Waldhof	282,

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

62.

„Wetterhexe, dieses Mädchen! Hat sie den „schwarzen Raben“ doch wiedererkannt, trotzdem er sich den schwarzen Vollbart abnahm.

Na, ich hoffe, daß der Alte sie jetzt aufklärt und daß sie danach reinen Mund halten wird. Ein prächtiges Paar, dieser graubärtige, kräftige Vater, mit den hellen, klaren deutschen Augen und dieses schöne Mädchen, bei dessen Anblick es mir altem Hagestolz wirklich warm ums Herz wird.“

Corbeau ging in der Stadt geradewegs zu dem Assessor Thies. Dieser stand im Begriff, das Haus zu verlassen, als der Geometer eintrat. Die beiden Herren begrüßten sich als alte Bekannte.

„Nun, Herr Corbeau, wie weit sind Sie?“ fragte der Assessor gespannt. „Die vierzehn Tage, die Sie sich als äußerste Frist stellten, laufen morgen Abend ab. Habe Sie schon mit Sehnsucht erwartet.“

„Kommen Sie mit hinaus. Ich sehe, Sie wollen einen Spaziergang machen. Draußen können wir ungestörter plaudern und Sie mich auch beim rechten Namen nennen.“

Der Assessor schritt in gespannter Erwartung mit Rabe — dieses ist der rechte Name des Mannes — zum nahen Thore hinaus.

Rabe plauderte in der Stadt von gleichgültigen Dingen, als sie aber den Stadtwald nahe vor dem Thore erreichten, blieb er stehen und zog aus der Tasche sein Notizbuch.

„Zunächst lesen Sie, bitte, diese Worte, die ich heute Nacht von Brauses Lippen aufgefangen habe. Ein Mensch, dessen Gewissen nicht mit einem Verbrechen belastet ist, redet auch im Schlaf nicht solche Dinge.“

Der Assessor las aufmerksam die kurzen Bleistiftnotizen. Er schien nicht ganz befriedigt. „Das ist Etwas,“ meinte er. „Damit könnte man ihm die Hölle heiß machen. Beweisen läßt sich damit aber nicht viel.“

„Nein, beweisen läßt sich damit nicht alles, aber stellen Sie diese kurz hervorgestoßenen Laute einmal so zusammen: „Erna! — Du mußt! — Nein, nein, sie fassen mich nicht! — Hinweg! da ist er wieder! — Er ist doch todt — er durfte nicht leben! — Ha! — Ich thats doch für Dich, Erna! — Ich sterbe, aber einen Kuß, nur einen. — Ha! Du willst nicht? — meine Büchse, meine Büchse, da ist er, — hahaha! Der Herr Assessor, da liegt er — da — noch einen! Auch todt! Alle, alle, Du auch, aber erst einen Kuß, Erna, einen Kuß!“ Nun, beweisen diese Worte nicht, welche Rachegedanken sein Hirn durchwühlen, welche Furien den Mörder im Schlaf verfolgen? Der Mensch ist eine leidenschaftliche, sinnliche Natur, er will das Leben genießen, in vollen Zügen genießen, und kein Mittel ist ihm schlecht genug, um sich den Lebensgenuß, wie er ihn liebt, zu verschaffen. Der Widerstand und die Abneigung, die er bei dem Gegenstande seiner Verehrung findet, und die Bevorzugung Anderer haben seine Eifersucht bis zur Unzurechnungsfähigkeit, zur Raserei gesteigert. Ohne Selbstsucht, ohne jeden sittlichen und religiösen Halt ist er ein Sklave seiner Begierden und seines maßlosen Eigendünkels. Von außen glatt und geschmeidig, gegen Gleiche und Höhergestellte immer ein gewisses Dekorium wahrend, gleicht sein Inneres einem Abgrund von Ehrlosigkeit und kalter Welt- und Menschenverachtung. „Ja und an ihm ist alles faul, er ist der Typus eines modernen Hochstaplers schlimmster Sorte!“ so bezeichnete ihn mir der alte brave Förster, als ich ihm den wahren Grund meines Aufenthalts hier auseinandersetzte und ihn bat, mich bei meinen Nachforschungen zu unterstützen. Brause hat mich durch sein Benehmen an meiner Aufgabe in den ersten Tagen fast verzweifeln lassen; hielt sich von mir fern und betrachtete mich von oben herab. Erst meine stets sich gleichbleibende Freundlichkeit und besonders das Klimpern mit den Goldstücken brachte ihn mir näher. Er befindet sich jetzt vollständig in meiner Gewalt, auch hinsichtlich der Beweise des durch ihn verübten Verbrechens.“

„So haben Sie doch noch weitere Beweise ermittelt?“ fragte der Assessor erfreut, der zu den Ausführungen des ehemaligen Geheimpolizisten immer nur stumm mit dem Kopfe genickt hatte.

„Ja, sonst wäre ich noch nicht zu Ihnen gekommen.“

„Und was entdeckten Sie noch mehr?“

„Kommen Sie. Ich muß Ihnen das an Ort und Stelle zeigen.“

Rabe schritt kräftig weiter und bog bald von der Landstraße in einen Fußweg ein, der durch dichtes Tannengebüsch an dem nahen Ententeiche vorbei führte und darauf, den Stadtwald verlassend, in einen breiten Fußweg auslief, welcher zur Försterei als sogenannter Kirchweg führte. Am Ententeiche blieb Rabe stehen und zog seine Uhr, die fünf Minuten nach Zehn zeigte.

„Hier wollte ich Brause um diese Stunde erwarten,“ sagte Rabe spöttisch lächelnd. „Er faselte gestern Abend von einem Duell mit Ihnen, bei dem ich ihm sekundiren sollte. Ich ging natürlich darauf ein, wußte ich doch im Voraus, daß die Sache in Abwesenheit des Braven sich hier abspielen würde. Ich habe ihm nämlich einen Trank gebraut, der ihn mindestens zwölf Stunden in Morpheus Armen gefesselt halten wird.“

Der Assessor lachte.

„Ach — richtig! Der Patron traf mich gestern Abend einen Augenblick allein im „Weißen Roß“ im Vorzimmer und benutzte diese Gelegenheit, seinem Aerger über einen, ihm von mir unlängst gemachten Strich durch die Rechnung Luft zu machen. Da er angetrunken war, so verschmähte ich es, ihm Rede zu stehen. Er wurde darüber sehr aufgebracht und gebrauchte beleidigende Ausdrücke. Ich sagte ihm kurz, daß er für mich als Mensch gar nicht existire und daß er mich in dem Zustande, in dem er sich im Moment befände, überhaupt nicht beleidigen könne, worauf er mir Worte wie „Satisfaktion, Pistolen, Ententeich, Stadtwald, zehn Uhr“ und dergleichen nachrief. Ich hatte die Geschichte beinahe schon vergessen, erst Ihre Worte erinnern mich wieder daran.“ Der Assessor lachte mit dem ganzen Gesichte. „Na, da trifft es sich ja gut, daß wir Beiden zufällig zu der festgesetzten Stunde an dem von ihm bezeichneten Orte sind. Er kann jetzt wenigstens nicht sagen, ich hätte gekniffen,“ schloß der Assessor belustigt.

Auch Rabe schmunzelte vergnügt und strich sich seinen starken, langen, schwarzen Schnurrbart über die Backen.

„Diese neueste Entdeckung, daß Brause nämlich in Ihnen seinen Rivalen sieht, hat mich auf die Idee gebracht, diesen Umstand heute noch für meine Zwecke auszunutzen.“

„Wieso? Was haben Sie vor?“

„Ich verrathe Ihnen das nicht, Herr Assessor, Sie würden mich zweifellos an meinem Vorhaben, das gefährlich aussieht, in Wirklichkeit es aber nicht ist, verhindern. Gedulden Sie sich also bis später. Im Uebrigen ist es die höchste Zeit, daß ich handele und hier verschwinde, ich bin bereits erkannt. Auch die tägliche Hühnersuppe der Mutter Plinke in der Traube droht mich umzubringen. Die Brave hat, mir zu Gefallen, so glaubt sie wenigstens, bereits den ganzen Stamm Hühner vernichtet.“

Thies lachte. „Also Sie sind bereits erkannt! Von wem denn?

„Von einem reizenden, schwarzen Krauskopf, für dessen Onkel in Hannover ich im letzten Sommer eine gefährliche Ladendiebin, die ihm wiederholt kostbare Schmucksachen entwendete, ermittelte. Eine hiesige junge Dame hat mich offenbar dort einige Male aus- und eingehen sehen; ich erinnere mich jedoch nicht, sie bemerkt zu haben. Gestatten Sie mir, Herr Assessor, Ihnen wegen Ihres feinen Geschmacks meine volle Anerkennung und Bewunderung auszudrücken. Wenn Herr Brause mit seinen geheimnißvollen Andeutungen Recht hat, dann beneide ich Sie um dieses reizende Kind des Waldes. Vorhin begegnete ich ihrem Schlitten; sie war mit ihrem Vater zur Frühkirche gewesen.“

Der Assessor war bei diesen Worten Rabes wie ein ertappter Knabe dunkelroth geworden. Obgleich er durchaus nicht eingebildet war, so hörte er das Lob Ernestinens doch gern, besonders aus dem Munde eines Mannes, der eine vorzügliche über seinen Stand hinausragende Bildung und vor allem zwei scharfe Augen besaß. Im gewöhnlichen Leben stets offen und ehrlich seinen Gedanken Ausdruck gebend, verfiel er heute aber in denselben Fehler, oder richtiger in dieselbe verzeihliche Manier der meisten jungen verliebten Männer, ihr Herzensgeheimniß eine Zeitlang vor Niemand Preis zu geben.

„Der Brause hat Ihnen da ein Märchen erzählt. Ich bin einige Male im Forsthause gewesen, das erste Mal sogar in amtlicher Eigenschaft — das ist alles,“ sagte er ausweichend, aber in solch unsicherem Tone, daß auch jeder Andere den wahren Sachverhalt leicht hätte errathen können. Er konnte sich in diesem Falle auch garnicht verstellen, er zürnte mit sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 22. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 17. September 1898.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 16. September 1898.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen in Stettin, welche im Jahre 1899 außerhalb ihres Wohnortes

a) Waaren feilbieten,

b) Waarenbestellungen aufsuchen, oder Waaren bei anderen Personen als bei Kaufleuten, oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,

c) gewerbliche Leistungen anbieten,

d) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten wollen,

werden hiermit aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine schon jetzt bei dem Vorstand ihres Polizei-Reviers zu beantragen.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:

Felsch.

Bekanntmachung.

Für den Polizeibezirk Stettin sind als Trichinenschauer angestellt:

Militairinvalide **August Rose**,
die Wittwe **Agnes Wipperich** geb. **Spreemann** und Frau **Emma Krüger** geb. **Bussmann**.

Als Trichinenschauer ausgeschieden ist **Hermann Buth.**

Stettin, den 13. September 1898.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:

Felsch.

Stettin, den 17. September 1898.

Bekanntmachung.

Der am **Freitag, den 23. d. Mts.,** auf dem Marktplatze an der Charlottenstraße **stattfindende Wochenmarkt** (Vormarkt) beginnt mit Rücksicht auf die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers erst um **3 Uhr Nachmittags.**

Mit dem Aufbauen der Marktbuden und dem Aufstellen der Marktwaaren darf an demselben Tage erst um 2½ Uhr Nachmittags angefangen werden.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Bredow a. O., den 15. September 1898.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten der Gemeinde Bredow a. O. liegen am 19., 20. und 21. d. Mts. in meinem Geschäftszimmer, Wilhelmstraße Nr. 79, öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen können nur während obiger Frist bei mir angebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Ortskrankenkassen

Nr. 5, 10, 14, 16, 17, 19, 22, 23, 24, 25.

Das Kassenbureau wird am Dienstag, 20. September, nach **König Albertstr. 7, 1 Tr., Ecke Turnerstr.,** verlegt und bleibt geschlossen.

Brennerei-Lehrinstitut.

Gegr. 1840. Eintritt täglich. Branntweinbrenner empfohlen. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstraße 46.

Zurückgekehrt.

Dr. med. F. Hübner.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause, (*)

Vorbildungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1897 bestanden** 1 Abiturient, 137 Fähnriche, 16 Primaner, 3 Obersekundaner, 23 Einjährige, 4 Untersekund., 1 Kadett. **1898:** 3 Seekadetten. — **Prospekt unentgeltlich.**



(*)

Mein Bureau befindet sich jetzt

Große Wollweberstr. 30, II.,

gegenüber der Mönchenstraße.

Schmidt,
Rechtsanwalt.

Am Sonnabend, den 24. September, 8 Uhr Abends, im großen Konzerthaus-Saal:

Vortrag

des Herrn Archivar Dr. Winter

über

die nationale Bedeutung des Fürsten Bismarck.

Nummerirte Eintrittskarten zu 1 M., unnummerirte zu 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Königsplatz 4 zu haben.

Der Ertrag ist bestimmt zum Besten eines Feierabendhauses in Stettin für Lehrerinnen der Provinz Pommern.

Volkskonzert.

Textbücher zu „Erlkönigstochter“ sind in den Musikalienhandlungen zu haben.

Der Billet-Vorverkauf wird auf Wunsch an den bekannten Stellen bis Dienstag Mittag fortgesetzt.

Carl Kunze.

Tanz-Unterricht.

Anfang Oktober beginnen sämtliche Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Vormittag 11—1, Nachm. 5—7. Ausgeschlossen sind Montag und Donnerstag.

Theobalda Springer,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Gehobene Mädchenschule Elisabethstraße 5.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Winterhalbjahr nehme ich von 11—1 Uhr entgegen.

Marie Kopp.



(*)

Hochzeitscoupés I. Klasse (auf Gummi) und II. Klasse, Equipagen, Coupés, Reise- und Gesellschaftswagen, Kremser für 10 und 16 Personen

empfehlen wir zur gefälligen Benutzung.

Stettiner Taxameter-Droschken-Gesellschaft,
Albert & Richard Schröder.
Comtoir: Paradeplatz 8, I. Telephon Nr. 1815.

Sanatorium Drachenkopf

Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**

Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.

Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. **Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder** etc. Dirig. Arzt: **Dr. med. v. Quillfeld.** Prospekte frei. Besitzer **G. Remele.**

Quellwasser. — Speisesaal. — Saal für Heilgymnastik. — Für Kranke jeder Art. — Sommer und Winter geöffnet. — Komfortable Baderäume. — Lesezimmer. — Aussichtsturm.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Ladebecks automatisches Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten.
Ersetzt Sitzwanne etc.

wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.

Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.

D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.

Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.

Generalversand: H. Ladebeck, Leipzig, Alexanderstr. 14.

Atlas

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Ludwigshafen a. Rhein.

Garantie-Kapital: 10 Millionen Mark.

Hiervon baar eingezahlt: 2½ Millionen Mark.

Geschäftszuwachs pro 1897: 4½ Mill. Mark.

Erfahrene Versicherungs-Beamte, sowie anderweitige thatkräftige Herren, denen darum zu thun ist, sich eine Lebensstellung zu gründen, finden Anstellung als General-Agent.

Kautionsstellung nicht erforderlich. — Diskretion zugesichert.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Höhere Mädchenschule, Augusta-Straße 54.

Das Winter-Halbjahr beginnt am Dienstag, den 11. Oktober.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Maria Friedländer.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr: **Versammlung** Augustastr. 56. Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist nothwendig wegen wichtiger Besprechung, und Jahrbücher sind in Empfang zu nehmen

Der Vorstand.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

Schneider-Verein.

Montag, den 19. September, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im „Deutschen Garten“ bei Herrn **B. Pabst.** Tagesordnung: 1. Briefkasten. 2. Verschiedenes.

NB. Sonnabend, den 24. September, findet unser **Kränzchen** im „Deutschen Garten“ in dem neu dekorirten Saale bei Herrn **B. Pabst** statt. Anfang Abends 8 Uhr. Fremde können theilnehmen.

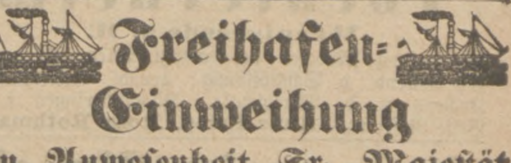
Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartalversammlung** findet am Montag, den 3. October, Nachmittags 5 Uhr, Elisabethstr. 63/64 statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Augustastr. 58, entgegen.

Am Montag, den 10. October, Nachmittags 4 Uhr, findet daselbst eine **außerordentliche Innungs-Versammlung** statt. Tagesordnung laut Circulair.

Der Vorstand.



Freihafen-Einweihung

in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers

am **23. September** cr., Mittags.

Schiffskarten dazu sind schon jetzt **à M. 1.—** pro Person (Kinder die Hälfte) in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie bei Herrn

C. Bossomaier (O. Nier),
Kleine Domstraße 5,

zu lösen.

Es wird für jedes Schiff nur eine beschränkte Zahl Billets ausgegeben.

J. F. Braeunlich.



Stettin-Misdroy

(Laatziger Ablage).

Von Montag, den 19. September ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer:

ab Stettin: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 12³⁰ Uhr Mittags.

ab Misdroy (Laatziger Ablage): Montags, Mittwochs, Freitags 9 Uhr früh.

J. F. Braeunlich.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. rc. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 3 Zimmer mit Badestube und Zubehör p. 1. October zu vermieth.

2 Stuben.

Fichtestr. 9

sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Burscherstr 40

ist eine frdl. Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Keller zum 1. Okt. 1898 zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., Entree hell und freundlich.

Wallstr. 17/18, eine kleine Wohn. mit Wasserl. z. v.

König Albertstr. 42, Stube, Kammer, Küche, Entree u. Zubeh. z. 1. 10. zu vermiethen.

Schiffbaulastadie 16 ist eine Wohnungen m. Wasserl. z. v.

Gr. Lastadie 88 ist eine kleine Wohnung z. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

1 Stube.

Gr. Domstraße 19 ist eine Bodenstube an eine anständige einzelne Frau zu vermiethen.

Deutschestr. 53 ist ein **Entresol zum Sachenaufbewahren** für 6 Mark zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 133, 2 Tr. l., ist ein g. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Läden.

Ein Laden mit Wohnung

in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.

Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Gr. Schanze 6 ist ein Laden mit 2 großen Schaufenstern sofort oder später zu vermiethen.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 77, H. 2 Tr. grds., findet ein junger Mann f. Schlafstelle.

Hohenzollernstr. 7, Hof l. 2 Tr. r., ist bessere Schlafstelle zu vermiethen.

Maurer von außerhalb finden

gute Schlafstelle

Junkerstr. 12, 3. Aufg. 3 Tr. bei Frau **Schüller.**

Burscherstr. 13, H. p., find. 1 ord. Mann g. Schlafst.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca. 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

Schillerstr. 1, Kellerei z. Lager- od. Geschäftskeller z. v.

Lagerräume.

Eine Remise ist sofort zu vermiethen.

Carl Bossomaier, Kl. Domstr. 5.

Termine vom 19. bis 24. September.

In Subhastationssachen.

20. September. A.-G. Stargard. Das dem Kaufmann Alexander Lippschütz gehörige, zu Pansin belegene Grundstück. — A.-G. Jakobshagen. Das dem Bauunternehmer Wilh. Neumann gehörige, in Jakobshagen belegene Grundstück. — A.-G. Bahn. Das dem Domainenpächter E. Jahrmann gehörige, in Bahn belegene Grundstück.

22. September. A.-G. Wollin. Das dem Arbeiter Fr. Heyden gehörige, in Dargebanz belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das der separ. Arbeiter Eckhof, geb. Neumann, gehörige, zu Mühlenbeck belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

19. September. A.-G. Jakobshagen. Gläub.-Vers.: Nachlaß des Fleischermeister und Fettviehhändler Hermann Spiegelberg.

20. September. A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Bäckermeister Otto Stein, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Kaufmann Louis Hannemann, daselbst.

21. September. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Hermann Neumann, hierselbst. — A.-G. Bärwalde. Erster Termin: Kaufmann Carl Muthschall, daselbst. — A.-G. Belgard. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Th. Schulz, daselbst. — A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Handelsfrau Th. Respondeck, geb. Horn, daselbst. — A.-G. Neustettin. Schluß-Termin: Schuhmachermeister H. Peto, daselbst. — A.-G. Greifenberg. Prüf.-Termin: Zimmermeister Otto Schneider, daselbst.

22. September. A.-G. Wolgast. Erster Termin: Gutspächter Alb. Görs, früher in Bauer, jetzt in Pyritz.

23. September. A.-G. Stettin. Erster Termin: Bäckermeister Gust. Rupnow, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 29. Januar 1894 verstorbenen Rentier J. G. Beilke. — A.-G. Rummelsburg. Erster Termin: Kaufmann Otto Scharnberger, daselbst. — A.-G. Franzburg. Vergl.-Termin: Bäckermeister W. Peplow, daselbst.

24. September. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Hans Schröder, hierselbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Sally Simon und Ehefrau Rachel, geb. Collin, daselbst. — A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Gastwirth Gust. Dähn zu Binz.

Heute Abend um 6¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber guter Onkel und Großonkel, der pensionirte Königliche Polizei-Sekretär

Ernst Liebich

im 75. Lebensjahre.

Stettin, den 16. September 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Albert Lembke,
Eisenbahn-Betriebs-Sekretär.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. Mts., Abends 5 Uhr, von der Kapelle des Pommerensdorfer Friedhofes aus statt.

Heute verstarb in Wiesbaden, wo er Heilung suchte, mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Hermann Schmidt,

in seinem 39. Lebensjahre. (*)

Dies zeigen tiefbetrübt allen seinen lieben Freunden und Bekannten an

Naumburg a./S., 16. September 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Marie Pfeiffer geb. Biehl, 31 J. [Stettin]. Karoline Stolpmann, 91 J. [Stolp]. Adelheid Sack geb. Korth, 43 J. [Alt-Falkenberg]. Kaiserl. Marinebaumeister Emil Neumann, 28 J. [Wilhelmshaven]. Früh. Weinhändler Friedr. Wilh. Hellberg, 62 J. [Einbeck]. Pens. Kgl. Polizei-Secretär Ernst Liebich, 74 J. [Stettin]. Schriftsetzer Gustav Casparby [Kolberg]. Buchhändler Heinrich Lesser, 53 J. [Breslau].

Pensionat

für Knaben eröffnet am 1. Oktober **Pastor em.** Ende 30, etwas augenleidend, energisch, pädagogisch erfahren. Arbeitsstunden unter Aufsicht, Uebungsstunden. Gefällige Anfragen an **P. em. Buth,** Berlin, Marienburgerstraße 2, vom 1. Oktober **Stettin,** Beringerstraße 74, II. (*)

Töchterheim

Wernigerode a. H.

bietet jung. Mädchen bei vorzügl. Pflege Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens u. d. Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar am 12. Oktober d. J. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. — Pensionen sehr billig. — Die Aufnahme kann in beide Klassen erfolgen. Anfragen resp. Meldungen an den Vorsteher **Dobberstein.** Mit Erfolg vorbereitet sind bis jetzt 351 Zöglinge der Anstalt.

Album von Thüringen!

neuestes Prachtwerk mit 100 reizend. Photographien der schönst. Punkte Thüringens in hochelegant. Decken mit reicher Goldpressung empf. Naturfreunden als gediegen u. sehr preiswerth für nur ℳ 2,60 franko geg. Einsendung rother Postmarken.

A. Lunderstedt,
Cumbach-Rudolstadt.

Ein Urtheil.

Eine Tageszeitung hält wohl jede Familie heutzutage, die meisten aber nur die, welche an ihrem Orte erscheint. Wie gerne würde mancher sich eine größere Zeitung aus der Reichs-Hauptstadt gestatten, wenn der Preis ihm nicht gar zu theuer wäre. Ei, es giebt auch gute Tageszeitungen, die für einen ganz geringen Betrag zu erhalten sind, und die doch auf der Höhe der Zeit stehen und reichhaltig und vorzüglich redigirt werden. Solch eine Zeitung ist die **„Berliner Morgen-Zeitung"** (**130 000** Abonnenten), die wöchentlich 6 mal herausgegeben wird und **vierteljährlich nur 1 Mark** kostet. Diese Zeitung ist freisinnig, in interessant geschriebenen Artikeln deckt sie freimüthig alle Schäden des Lebens auf, bespricht in offener Weise alle vorkommenden Beschwerden, und ertheilt vielfältigen Rath jedermann bereitwilligst. Alltäglich erscheint ein Familienblatt, das neben einem fortlaufenden Roman hervorragender Schriftsteller, auch Artikel der mannigfaltigsten Art enthält, die für jeden Interesse haben müssen. Oefter findet auch ein Preisausschreiben statt, dessen Ergebniß viel Interessantes bietet.

Katharina Klinger.

Man abonnirt für **1 Mark vierteljährlich** auf die „Berliner Morgen-Zeitung" nebst täglichem „Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen bei allen **Postanstalten** und **Landbriefträgern.** (*)



Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße 4,

empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von ℳ	5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„ „	13,50 „
Silb. Ancre- „	„ „	18,50 „
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„ „	13,— „
„ Herren- „ „	„ „	36,— „
Gol[d] Damen- „ „	„ „	17,— „

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Zum bevorstehenden Umzug

empfehlen in nur guter Waare zu billigen Preisen:

Eiserne Bettstellen mit Spiral u. Polster, Wäschemangeln, Wrinkmaschinen, Petroleum-, Spiritus- und Gaskocher, Glanzplätten, Kohlenplätten, Brodschneidemaschinen, Messer u. Gabel, Löffel, Ascheimer, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Ofenvorsetzer, verzkt. Waschtöpfe, email. Kochgeschirre, pol. Messingkessel. Sämtliche Holz-, Borst- u. Eisenwaaren. Vogelbauer u. -Ständer in großer Auswahl.

Gilbert & Dally,
Eisenwaarenhandlung, Lindenstraße 25.

---

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1898 (Vorm.).
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

25 190 372 461 640 720 893 913 21 30 68 **1**292 304 425 522 91 616 51 713 54 76 823 925 38 47 **2**088 143 45 58 344 456 527 622 737 79 820 906 73 **3**212 42 352 752 68 **4**021 317 478 534 57 61 98 602 29 59 768 939 [illegible]

(500) 10 714 39 69 90 853 932 **112**045 117 98 233 437 68 728 72 835 **113**238 46 358 405 24 27 669 909 37 59 **114**046 139 204 360 532 757 67 916 **115**021 97 (200) 238 325 414 513 729 35 47 841 929 **116**044 192 234 63 698 858 916 39 **117**017 106 85 330 38 91 431 85 673 866 **118**343 548 646 95 714 972 **119**133 240 58 375 440 593 735 69

120141 74 76 220 566 78 774 962 **121**008 227 348 432 99 (200) 558 731 843 56 988 **122**128 911 33 85 **123**049 143 321 519 37 38 660 71 761 74 **124**260 423 [illegible]

8 310 48 449 562 859 928 81 [illegible] (200) 471 533 621 28 804 63 95 974 **206**021 (1000) 35 160 204 75 673 720 **207**238 96 300 486 755 67 900 3 5 **208**270 398 426 529 850 73 90 910 20 79 (200) **209**033 162 334 410 84 521 27 705 874 990

210101 (300) 206 13 18 21 31 90 401 537 722 841 **211**107 11 16 401 75 91 615 65 84 775 944 **212**287 343 79 493 505 684 (200) 706 62 **213**049 68 (200) 141 53 83 267 366 73 (200) 445 577 704 79 913 39 **214**063 111 323 87 442 582 (500) 94 744 51 947 92 **215**226 90 988 **216**067 410 (200) 62 536 55 714 15 44 856 80 **217**070 73 169 74 261 589 705 842 **218**121 33 81 88 452 697 765 824 40 (200) **219**105 12 64 337 469 675 969

220009 325 574 (200) 617 791 917 **221**187 213 419 82 580 891 970 **222**159 206 52 355 588 821 902 4 **223**216 55 99 (300) 313 475 924 37 74 92 **224**154 754 820 83 905 35 **225**002 17 (200) 23 31 62 236 93 326 410 84 615

Berichtigung. In der gestrigen Vormittags-Ziehung ist Nr. **211702** statt 211707 gezogen.

Kanarienhähne,

tieftourenreich, à Stck. 5 ℳ, sowie **Weibchen** à 50 ₰ zu verkaufen. Versandt nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Ankunft per Nachnahme.

Otto Freyer, Stettin, Bellevuestr. 34, II.

Gummiwaaren.
Artikel für Hygiene.
Burmester, Berlin, Friedrichstr. 235.
Verschl. Preisliste gratis u. franko.

Neue Gänsefedern!

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ — Prima klein sortirte mit Daunen à Pfd. 1,75 ℳ — gerissene Federn m. Daunen sehr zart à Pfd. 2,75 ℳ, weiß u. klare Waare Garantie, vers. geg. Nachn.

Carl Manteufel,
Neu-Trebbin Nr. 167, in Oderbruch,
Gänsemast-Anstalt.

Theodor Kaiser, Stempelfabrik
BERLIN S.W.
Charlottenstrasse 16
Erf. u. allein. Fabr. der Kaiser-Portemonnaies m. Stempel aus ein. Stück Seehund- od. Juchten-Leder 3,50 M., Porto 20 Pf.
Bevor Sie Stempel od. ein Portem. kaufen verl. Sie mein Musterb. gr.

Bitte ausschneiden; wer ein Kais.-Portem. bestellt, Ausschnitt mitschickt, erhält ein schönes Geschenk.

Kanarienhähne u. Weibchen

werden Sonnabend, Sonntag und Montag Grabow a. O., Lindenstr. 45, gekauft.

Ein Schornsteinfegergeselle findet dauernde Stellung.

W. Gaertner, Schornsteinfegermeister,
Polzin, Niederungstr. Nr. 7.

Daselbst kann sich ein **Lehrling** zum sofortigen Eintritt melden.

Für 16jähr. kräft. Mädchen

wird zur **Erlernung der Landwirthschaft** Stellung auf Gut mit Vergütigung gesucht.

Offerten unter **M. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Welche Kleiderfabrik giebt e. j. Kaufmann in e. rheinischen **Industriestadt Kommissionslager** in **Anzügen, Paletots** ꝛc. in eigenem Hause in **frequ. Lage?** Es würde sich Gelegenheit zu großem Absatz bieten.

Offert. u. **A. 20** an die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3

Uhrketten, Flechten, Knot., Stirnfrisur., Scheitel, Damen- und Herren-Perrücken werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber u. billigst angefertigt. Auch halte sämtliche **Haartouren auf Lager.**

Paul Werner,
Neuer Markt 1.
Das. werden ausgek. Haare gekauft.

Namen in **Wäsche** sowie **Goldmonogramme** werden gut und billig gestickt

Bogislavstr. 12, 3 Tr. rechts.

Leistungsfähigste Corset-Fabrik Berlins,

die jedes Quantum billige, mittlere und bessere Genres schnell liefern kann, **sucht** eingeführten

Agenten.

Offerten unter **V. U. 3881** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königsstr. 56, erbeten.

---

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1898 (Nachm.).
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

234 63 582 624 67 94 719 924 **1**136 226 (500) 32 325 45 473 883 924 **2**112 249 381 637 (300) 55 88 790 831 **3**062 147 97 326 60 429 53 540 67 85 619 987 92 98 **4**012 98 160 251 367 86 476 94 552 656 91 [illegible]

441 588 611 20 914 **116**046 129 277 402 78 792 (200) **117**184 247 985 **118**102 30 366 572 650 873 927 50 **119**035 112 291 478 534 623 947 49 95

120058 130 231 76 (200) 353 572 821 53 915 60 91 **121**155 288 808 964 **122**026 263 508 675 83 835 989 **123**022 52 60 467 72 728 811 76 958 **124**045 302 40 75 443 96 **125**067 121 29 (200) 62 69 471 568 77 876 **126**114 203 74 551 661 72 784 822 38 900 (200) 84 88 **127**001 103 14 417 632 749 850 **128**199 338 463 657 70 (200) 861 87 (200) 909 54 **129**106 92 249 320 541 [illegible]

18 24 960 98 **218**096 117 79 292 361 620 72 768 961 74 **219**107 203 395 438 56 95 753 63 915 55

220121 60 404 92 534 818 **221**132 37 459 852 **222**035 301 68 470 549 668 95 701 90 893 (200) **223**020 273 311 617 24 76 89 99 806 70 963 **224**089 142 73 209 31 521 55 692 813 992 **225**124 207 41 75 325

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 60 000 Mk., 1 à 45 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 1 à 5000 Mk., 8 à 3000 Mk., 5 à 1000 Mk., 21 à 500 Mk., 46 à 300 Mk.

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Nur Kräfte 1. Ranges.
Neues Programm.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Kassenöffnung 5 Uhr.
Montag:
Große Specialitäten-Vorstellung.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag: **Das großartige**

Neue Programm.

Les trois frères Apollon,
das phänomenale Gladiatoren-Trio, unerreichte athletische Akrobatik.
Frid Frid, jugendl. Kostüm-Soubrette
G. Brasselli,
Sensations-Produktion auf der freistehenden Leiter.
Les Massinis, internat. Gesangs-Duett.
Samarowa-Truppe,
5 Damen, 1 Herr, 1 Knabe. **Bestes russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble.**
Jean Bayer, Humorist par excellence.
The Gillet's,
Handstandkünstler in nie gesehener Vollendung.
V. Massini, Heldentenor.
Selly Rogé,
Kaleidoskop-Tänzerin.
Anfang ½8 Uhr. Einlaß ½7 Uhr
Die Kassen sind geöffnet von 12—1 und von 6 Uhr an.

Centralhallen-Tunnel.
Täglich bis 12 Uhr:
Großes Freikonzert.
Montag: **Große Vorstellung.**

Stadttheater

Eröffnung der Saison:
Sonnabend, d. 24. Septbr. 1898.

Abonnements-Anmeldungen für das **Stadttheater** und die **6 Symphonie-Konzerte** werden im Theaterbureau täglich von 9½—1½ und von 4—6 Uhr entgegengenommen. Daselbst findet auch der **Dutzendbilletsverkauf** statt.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½: Kl. Preise.	Ehrliche Arbeit.
Abends 7½: Gew. Preise. Bons ungiltig.	Zum 2. Male: **Der wilde Reutlingen.**
Montag: Kl. Preise.	**Wohlthätige Frauen.**
Dienstag: Gew. Preise. Bons giltig.	Zum 3. Male: **Der wilde Reutlingen.**



Birken-Allee 7.

Sonntag, d. 18. September:
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Große Familien-Volks-Vorstellung
mit neuem Programm. 34 Elite-Nummern.
The Three Forley's, chinesische Akrobaten.
Klick-Klack, englischer Burlesque-Akt.
Sepp'l Brandner, Jagdscene im Hochgebirge ꝛc. ꝛc.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**
Billets im Vorverkauf haben Gültigkeit.
Montag, d. 19. September: **Spezialitäten-Vorstellung.**
Nach der Vorstellung: **Fest-Ball.**